

Siegfried Scharf

TRÄUME UND ENGEL- ZUSPRÜCHE



*Zu aktuellen Fragen
und Problemen
unserer Zeit*

R. G. FISCHER

Siegfried Scharf

TRÄUME UND ENGELZUSPRÜCHE

Siegfried Scharf



TRÄUME UND ENGELZUSPRÜCHE

*Zu aktuellen Fragen und
Problemen unserer Zeit*

R. G. Fischer Verlag

Einbandgestaltung und Titelzeichnung: Anneliese Scharf
Satz und Layout: Brigitte Knaack

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2009 by R.G.Fischer Verlag
Orber Str. 30, D-60386 Frankfurt/Main
Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany
ISBN 978-3-8301-1284-6

Gott weist darauf hin, daß ohne seine Hilfe und Weisung schwierige Situationen entstehen werden, darum sendet er Träume und andere Warnungen zu den Menschen, um ihnen die Augen zu öffnen für ihre Lage.

Raphael (30./31. August 2006)

Zum Gedenken



an meine liebe Frau Anneliese, die mit mir zusammen dieses Buch gestaltet hat, das ohne ihre Mitarbeit nicht entstanden wäre.

Ihre Liebe zu Gott und den Menschen war das wesentliche Motiv für ihre Arbeit und ist untrennbar verbunden mit dem, was in diesem Buch durch die Wiedergabe von Träumen und der Zusprüche des Erzengels Raphael zum Ausdruck kommt.

Sie ist nach kurzer, schwerer Erkrankung unmittelbar vor dem Druck dieses Buches am 27. August 2009 sanft eingeschlafen und in eine andere Sphäre übergegangen.

Möge der Segen und das Licht Gottes immer mit ihr sein auf ihrem Weg zum Hohen Ziel.

Siegfried Scharf

INHALT

Einleitung	11
Vier Träume	13
Die Träume und wie es damit begann	17
WARNUNGEN UND ERMUNTERUNGEN	21
Träume und Engelsprüche	22
a) Verschiedene Lebensbereiche	22
b) Deutschland	111
c) Kirche	138
DAS NEUE WORT GOTTES	159
Das Neue Wort Gottes als Hoffnung und Verheißung und die Notwendigkeit, es rein zu erhalten	160
Rückblick und kritische Betrachtung	163
zur Arbeit mit dem Raphael-Schriftwerk und zur Gemeinschaftsbildung	
Träume und Engelsprüche	188
a) Das Neue Wort Gottes rein erhalten	188
b) Das Wirksamwerden des Geistes der Wahrheit	253
c) Die Wiederkunft des Herrn	310
d) Die Vereinigung der Religionen	319
Nachwort	332
Über den Autor	334
Verzeichnis der Träume	336

Unsere Zeit hat alle Betonung auf den diesseitigen Menschen verschoben und damit eine Dämonisierung des Menschen und seiner Welt herbeigeführt. Die Erscheinung der Diktatoren und all des Elends, das sie gebracht haben, geht darauf zurück, daß dem Menschen durch die Kurzsichtigkeit der Allzuklugen die Jenseitigkeit geraubt wurde.

C.G. Jung

EINLEITUNG

Die seit Jahrtausenden für diese unsere Zeit vorausgesagten umwälzenden Ereignisse haben auf schmerzhaft Weise begonnen. Alte Ordnungen zerbrechen, neue Weisen des Denkens und Lebens entstehen und versuchen, sich durchzusetzen.

Doch wohin führt der Weg, den die Menschheit gehen wird, gehen will? Viele Wege sind beschritten worden im Bemühen, die Zustände in der Welt zu verbessern, den Menschen Frieden, Freiheit und Wohlstand zu bringen und zu sichern und brachten dennoch nicht den ersehnten Erfolg.

Worin liegt der tiefere Grund für den Mißerfolg und für das drohende Chaos, für die Gefahr der Vernichtung alles dessen, was von vielen Generationen strebsamer Menschen aufgebaut und entwickelt wurde? So muß sich fragen, wem sein eigenes Schicksal, das seiner Familie und seines Volkes, ja der ganzen Menschheit nicht gleichgültig ist, sondern ernste Sorgen bereitet.

Es ist die einseitige, zunehmend nach außen hin orientierte Einstellung, Denkrichtung und Zielsetzung bei gleichzeitiger weitgehender Vernachlässigung der Verbindung mit dem Inneren, dem seelisch-geistigen Ur-Grund des Lebens.

Wo aber das Unvergängliche, das Ewige, Gott aus dem Auge verloren wird, der Urquell aller Inspiration und heilsamen Weisung, verliert der Mensch seinen Weg und gerät ins Ungewisse, in Zweifel und Fehlhandlungen, in Unglück und Katastrophen, denn er verstößt gegen die göttlichen bzw. kosmischen Gesetze des Lebens, die er nicht mehr kennt oder anerkennt.

In dieser Situation, in der sich die Menschheit verliert im Unglauben oder im Glauben an Schein-Werte und unterzugehen droht in Terror, Krieg und Katastrophen, bietet Gott seine Hilfe an seit langem, doch wer gibt Gehör? Wenige nur sind es bisher, die sich dem Sog des blind machenden Zeitgeistes entziehen und sich wieder besinnen auf die eigentliche Bestimmung des Menschen, sich immer mehr Gott anzunähern und ihm so nahe zu kommen, daß göttliche Hilfe, Wegweisung und Gnade wieder im Leben wirksam zu werden

vermögen und wahre Freiheit, Sicherheit und innerer und äußerer Frieden gewonnen werden können.

Ein Ausdruck dieser göttlichen Hilfe sind auch die zahlreichen Träume und Engelzusprüche, die während vieler Jahre empfangen wurden und von denen eine Auswahl hier wiedergegeben wird.

Es sind Träume und Zusprüche, die vor kommendem schweren und leidvollen Geschehen warnen, aber immer wieder auch darauf hinweisen, was zu beachten und zu tun ist, um einen rechten Weg zu gehen und die Hilfe des Himmels zu erlangen. Denn dann kann es möglich werden, manche Gefahren zu vermeiden und Unvermeidlichem mit Mut und Kraft und Gottvertrauen zu begegnen und erfolgreich zu bestehen auch in Not und Gefahr.

Mit dem zunehmend verlorengehenden Glauben an Gott, der Verkörperung von Licht und Wahrheit, geht dem Menschen auch das Bewußtsein vom Vorhandensein dunkler Kräfte und Mächte verloren, die ebenso verstärkt in unserer Zeit im Leben der Menschen und Völker wirksam sind.

Es sind Kräfte der Täuschung, der Unwahrhaftigkeit und der Verführung, der Machtausübung und Unterdrückung anderer. Sie sind wirksam in uns als ungeläuterte Neigungen und Antriebe und sie kommen von außen an uns heran und versuchen, uns vom Guten und Heilsamen abzulenken und auf falsche Wege zu leiten. Sie sind um so erfolgreicher, je weniger wir sie kennen und ernst nehmen und je weniger wir von ihrer Existenz überzeugt sind.

Diese Kräfte und Mächte bedrohen und schädigen nicht nur den Einzelnen und die Menschheit, sondern auch die überlieferten Religionen und das Neue Wort Gottes, soweit ihnen Raum gegeben und dies zugelassen wird.

Daher wird vor allem in den Zusprüchen zu manchen Träumen auch auf diesen, aus dem Unsichtbaren heraus wirksamen Bereich negativer, dunkler Kräfte aufmerksam gemacht.

Die Träume und Engelzusprüche sind ein Hilfsangebot Gottes an eine bedrängte und in Not geratene Menschheit, um allen Hilfe zukommen zu lassen, die offen und bereit sind, diese Hilfe anzunehmen, auch wenn sie in ungewohnter Weise angeboten werden mag.

Prophezeiungen betreffend

Siegfried

Traum vom 4. August 2006

Ich war einige Zeit damit beschäftigt, eine auf die heutige Zeit bezogene Prophezeiung aus der Bibel zusammen mit einem oder zwei Prophezeiungstexten aus unserer Zeit, die die Gegenwart betrafen, untereinander auf *ein* Blatt zu kopieren.

Raphaels Zuspruch zu diesem Traum:

Gott zum Gruß. Gott macht aufmerksam auf die sich gegenwärtig vollziehende Erfüllung dessen, was vor Jahrtausenden von erleuchteten Propheten für diese Zeit vorausgesagt worden ist.

Aufrufend ist der Herr die Ihm Gehör gebenden, sich innerlich vorzubereiten und zu stärken, um den Anforderungen gewachsen zu sein, die mit den kommenden Ereignissen verbunden sein werden.

Gott gibt Kraft und Verstehen denen, die Seinen Weisungen folgen und Hilfe, so daß sich alles zum Besten hin entwickeln kann.

Amen, Raphael, Freund euch und Helfer allezeit.

Mann auf gefährlichem Eis

Siegfried

Traum vom 15./16. Februar 2005

Wir standen an einem Fluß, der vereist war und gleichzeitig mit Wasser überschwemmt wurde und sahen, wie ein Mann auf Schlittschuhen auf diesen, wohl erst kürzlich zugefrorenen und über die Ufer tretenden Fluß gegangen war und dort auf dem überschwemmten Eis entlang lief.

Es sah gefährlich aus, denn er konnte gar nicht sehen, wie dick und fest die Eisdecke unter dem darüber hinlaufenden Wasser war.

Auch machte der Fluß gewisse Biegungen und es war alles ziemlich unübersichtlich, und es würde eine ungewisse Reise werden, die er da so flott begonnen hatte.

Raphaels Zuspruch zu diesem Traum:

Gott zum Gruß. Gott zeigt in diesem Traum, wie die Menschheit auf gefahrvollem Wege der ungewissen Zukunft entgegengeht.

Ohne Besinnung und ohne Wahrnehmung und Beachtung der zunehmenden Gefährdung des Lebens der Menschen vollzieht sich das Denken und Handeln derer, die Verantwortung zu tragen haben — im kleinen wie im großen weltweiten Rahmen.

Darum bleibt keine andere Wahl, als schicksalhafteres Erleben und Erleiden dessen, was sich als Auswirkung verblendeten Denkens und Handelns ergibt und nicht mehr zu vermeiden ist.

Gott ruft daher die Ihm Gehör gebenden, sich zu sammeln und zu vereinen im gemeinsamen Streben, so daß es wieder Licht werden kann auf Erden an vielen Orten.

Amen, Raphael, Freund euch und Helfer allezeit.

Wirbelsturm

Siegfried

Traum vom 18./19. Juli 2006

Anscheinend hatte ich mit Anneliese zusammen Hellmuth H. besucht.

Jetzt waren wir im offenen Auto unterwegs nach Hause. Wolken ballten sich zusammen und es begann zu regnen. Plötzlich wurde es ein Wolkenbruch, so daß wir kaum noch etwas sehen konnten. Auf einmal sah ich eine sich im Kreis drehende Wand aus Wasser und Sturm auf uns zukommen und ich schrie Anneliese zu: »Ein Wirbelsturm kommt auf uns zu!« und schon waren wir mittendrin und wurden von ihm erfaßt und gedreht. Wir schienen jedoch heil hindurchzukommen.

Raphaels Zuspruch zu diesem Traum:

Große aufregende Geschehnisse werden die Menschheit erschüttern, die sorglos wähnt, wie bisher weiterleben zu können.

Gott warnte lange schon vor den Tagen des Gerichtes, so daß Gelegenheit gegeben wurde zur Besinnung und Umkehr auf dem Weg, der ohne wahre Gottverbundenheit eigenwillig beschritten wird.

Großes Erschrecken wird aufschrecken viele aus der Lethargie, der sie verfallen sind seit langem.

Gottes Hilfe ergreifend ist Rettung möglich für alle, die aufrichtigen Herzens nach ihr verlangen. Geht mutig weiter den Weg, den der Herr euch weist.

Amen, Raphael, Freund euch und Helfer allezeit.

Maulwurfshaufen Wachsamkeit gegenüber dunklen Kräften erforderlich

Siegfried

Traum vom 9./10. Oktober 2008

Auf dem Rasen direkt neben unserem Gemüsebeet hatten sich einige in einer Reihe stehende außergewöhnlich große Maulwurfshaufen gebildet.

Als ich genauer hinsah, fiel mir auf, daß zwei oder drei davon ein ganz regelmäßig wiederkehrendes Muster aufwiesen, so als seien sie von einer Form gepreßt worden.

Das kam mir etwas unheimlich vor, denn diese Haufen mußten von einem bisher unbekanntem Tier gemacht worden sein.

Es wurde mir noch fragwürdiger und unheimlicher zumute, als ich am nächsten oder übernächsten Tag nochmals solche in gleicher Weise geformte Haufen in noch größerer Zahl und Größe entdeckte.

Wer oder was mochte sie verursacht haben?

Raphaels Zuspruch zu diesem Traum:

Gott zum Gruß. Gott macht sichtbar das Wirken der Kräfte, die sich sehr verborgen arbeitend den Menschen überzuordnen versuchen, die Ansatzpunkte in ihrem Inneren haben dafür.

Auf heimlich-unheimliche Weise wirken sie beeinflussend diejenigen, die ohne achtsame Wachsamkeit den eigenen ungeläuterten inneren - Neigungen und Antrieben folgen.

Große Gefahren und sehr schwierig zu beseitigende negative Folgen bringt das Einwirken solcher, den göttlichen Weisungen und Geboten widersprechender Kräfte und das daraus folgende Handeln mit sich.

Gott fordert daher die Ihm treu Ergebenen auf, den Geist des Widersachers Gottes durch scharfe Beobachtung und wachsame Abwehr aus dem eigenen Leben auszuschließen und auch bei anderen so wahrzunehmen und bloßzustellen, daß sein weiteres Wirksamwerden verhindert wird.

Amen, Raphael, Freund euch und Helfer allezeit.

DIE TRÄUME UND WIE ES DAMIT BEGANN

Es war in einem meditativen Zelturlaub in einem alten Weinberg eines Freundes im Tessin. Nachdem mir die Lehre des Buddha sehr nahegekommen und ich bemüht war, nach den dort vermittelten Richtlinien ein wesentliches Leben zu führen, versuchte ein anderer Freund mich zu ermuntern, so wie er politisch aktiv zu werden (1952), um die Situation in Deutschland, die in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg nicht gut war, zum Besseren hin verändern zu helfen.

Da mich das politische Geschehen schon immer interessiert hatte, begann ich solchen Gedanken Raum zu geben. Doch bald darauf hatte ich einen Traum, der mir mit einem Schlage bewußt machte, daß dies kein Weg für mich sei.

Ich sah mich auf einem Berg oberhalb eines steil abfallenden Wiesenhangs. Setzte mich in einen kleinen vierrädrigen Handwagen, nahm die Deichsel zwischen meine Beine zum Lenken und begann, den steilen Hang hinabzufahren.

Die Fahrt ging immer schneller und plötzlich zerbrach das kleine Gefährt unter mir und zersplitterte nach allen Seiten, so daß ich auf dem Hosenboden ein Stück den Berg hinabsauste und plötzlich hellwach war. Und ich wußte, daß meine geistige Entwicklung, die mir ja ein ernstes Anliegen war, einen ähnlichen Weg nehmen würde, wie dieser Traum es in symbolhafter Weise darstellte, wenn ich mich aktiv der Politik zuwenden würde.

In den folgenden Jahren bekam ich ab und zu solche symbolischen Träume, die mir vor allem in schwierigen Situationen und vor wichtigen Entscheidungen Hinweise gaben für das, was zu tun oder zu lassen sei.

Meistens erhielt ich einen Warntraum, wenn ich im Begriff war, eine falsche Entscheidung zu treffen. Es war dann so eindeutig, daß ich mich immer danach gerichtet habe, auch wenn es meinen Absichten und Wünschen nicht entsprach. Hinterher zeigte es sich dann, daß es richtig war.

Aber es gab auch Träume mit positiver Botschaft, so z.B. als wir die Notwendigkeit empfanden, uns mit der Gründung oder Über-

nahme eines Reformhauses selbständig zu machen, ohne allerdings die finanziellen Mittel dafür zu haben.

Als wir begonnen hatten, uns über dieses Vorhaben ernstlich Gedanken zu machen und nicht wagten, einen Entschluß zu fassen, hatte ich in der Nacht einen Traum, in dem ich in der Stube vor einem großen Backtrog stand und den Teig für Brote zu kneten begann. Da kam ein Mann mit einem großen Sack Mehl hinzu und schüttete es in den Trog.

Damit war der Traum zu Ende und ich wußte, daß wir das Reformhaus-Projekt trotz unserer finanziell fast aussichtslosen Lage mit Erfolg in Angriff nehmen könnten. Es war dann nach einiger Zeit und nach der Überwindung verschiedener Schwierigkeiten auch möglich, in Ludwigshafen am Rhein 1958 ein Reformhaus zu eröffnen und wir sind auch gut damit in Gang gekommen. Aus dieser Tätigkeit und durch andere Anstöße ergab sich dann der Wunsch, Heilpraktiker zu werden.

Einige Jahre später, als ich inzwischen Heilpraktiker war und mit meiner Frau zusammen im Schwarzwald Urlaub machte, hatte ich ohne jeden äußeren oder inneren Anlaß überraschend den ersten »Russentraum« mit dem plötzlichen Angriff russischer Soldaten.

Diese Russenträume, in denen mal mit Reitern, mal mit Panzern oder auf andere Weise angegriffen wurde, so daß sie »plötzlich da waren«, wiederholten sich über die Jahre in großen Abständen immer wieder und oft war dabei ganz deutlich das unangenehme Gefühl in mir, »du hast ja gewußt, daß sie kommen, aber hast dich nicht wirklich darauf vorbereitet.« Manchmal war noch Gelegenheit und die Möglichkeit zur Flucht.

Da ja aber kein russischer Angriff auf Deutschland stattfand in all den Jahren, in denen ich wiederholt diese Träume erhielt, begann ich doch zweimal daran zu zweifeln, daß diese Träume wirklich kommandes Geschehen ankündigen würden. Ich nahm mir vor, mir den Gedanken, daß ein solcher Überfall auf Deutschland tatsächlich erfolgen würde, aus dem Kopf zu schlagen und als nicht gegeben anzusehen. Doch wenn ich das tat, hatte ich in der folgenden Nacht prompt einen Traum, der wieder mit aller Nachdrücklichkeit auf das hinwies, was ich nicht mehr wahrhaben und glauben wollte.

Nachdem wir dann (seit 1988) in Kanada lebten, gab es eine ganze Reihe von Jahren diese Träume nicht mehr. Das änderte sich vor mehreren Jahren, als es im Laufe der Zeit, seltener zwar, wieder damit begann. Einen davon erinnere ich besonders, in dem Soldaten in russischen Stahlhelmen und Uniformen mit Maschinenpistolen in den Händen in die Häuser rannten, wie ich aus unserer Wohnung oben in einem Haus in Deutschland sehen konnte. Wir ergriffen sofort die Flucht und versuchten zu entkommen.

Im Hinblick auf die gegenwärtige (2009) weltweite politische, wirtschaftliche und finanzielle Situation und die zunehmenden politischen Spannungen in Europa scheint mir die Möglichkeit des Eintreffens dieser Traumvoraussagen in nicht allzuferner Zukunft leider immer wahrscheinlicher zu werden und näherzurücken.

Grundsätzlich ist zu sagen, daß sich diese Träume auf unterschiedliche Bereiche des Lebens beziehen und entweder warnend sind oder ermunternd und zur Aktion auffordernd, wenn dies wichtig zu sein scheint.

Nachdem meine Frau und ich 1971 mit dem Raphael-Schriftwerk und dem dadurch vermittelten Neuen Wort Gottes bekannt geworden waren, wurden diese Träume zahlreicher und neue Schwerpunkte bildeten sich. Allmählich klärte sich auch die Frage nach dem Ursprung der Träume.

Nach einer gründlichen Beschäftigung mit dem Raphael-Schriftwerk und der dadurch vermittelten »Engelführung« ergab es sich, daß ich Zusprüche zu meinen Träumen erbitten konnte, die Zusätzliches aussagten oder einen tieferen Sinn offenbar machten.

Nach einer Übergangszeit und seitdem werden die Zusprüche in der Regel unterschrieben mit »Raphael, Freund euch und Helfer allezeit.«

Nach allem, was wir inzwischen erfahren haben und was sich ergeben hat, gibt es für mich keinen Zweifel daran, daß es der Erzengel Raphael ist, der sich in diesen Träumen und Zusprüchen kundgibt, um in vielfältiger Weise auf Gefahren aufmerksam zu machen, zu warnen und zu helfen, daß falsche Entscheidungen vermieden und richtige getroffen werden und ein Weg gegangen wird, der aus schwierigen Situationen herausführt.

In den Träumen und Zusprüchen kommt das ernste Bemühen einer höheren Instanz zum Ausdruck, dort einzugreifen und entgegenzuwirken, wo vom rechten Weg abgewichen wird. Das betrifft den einzelnen Menschen ebenso wie Gemeinschaften und Völker.

Auch göttliche Offenbarungen und religiöse Vereinigungen sind nicht ohne weiteres immun gegenüber verfremdenden Einflüssen und Einwirkungen, wenn es an Wachsamkeit fehlt und an Einsicht und Kraft zur entschlossenen Abwehr. Denn was aus reiner Quelle übermittelt wurde, muß rein erhalten bleiben. Daher ist es notwendig, das Eindringen irrtümlicher Auffassungen und vom Wort der Wahrheit abweichender eigenwilliger Vorstellungen und Verhaltensweisen sichtbar zu machen.

In eindringlichen Träumen und Engelzusprüchen wurde auf diese, auch den Umgang mit dem »Neuen Wort Gottes« betreffende Situation und Gefahr hingewiesen und zur entschiedenen Klarstellung und Abwehr aufgefordert.

Als Menschen haben wir die Freiheit, anzunehmen oder abzulehnen, was uns aus einer höheren Ebene und mit einem größeren Überblick auch über zu erwartendes zukünftiges Geschehen als Orientierung und Hilfe angeboten wird.

Wir können, dem Gesetz von Ursache und Wirkung entsprechend durch unser Denken und Handeln neue und bessere Ursachen schaffen und damit an der Gestaltung einer besseren Zukunft für uns und die Welt, in der wir leben, mitwirken.

Wenn wir diese, durch die Träume und Zusprüche angebotene Möglichkeit der Mitarbeit an der eigenen Schicksalsgestaltung aktiv aufgreifen, nutzen wir die Chance, die uns durch sie angeboten wird.

WARNUNGEN
UND ERMUNTERUNGEN

TRÄUME UND ENGELZUSPRÜCHE

Verschiedene Lebensbereiche

Alte Schulden begleichen

Siegfried

Traum vom 2./3. August 1999

Es war eine eigenartige Situation. Ich befand mich mit anderen Leuten zusammen in einem Gebäude, das anscheinend behelfsmäßig gegen Bomben oder Explosionen geschützt worden war. (Sandsäcke waren an einer Wand gestapelt.)

Gleichzeitig war einer von uns — es war wohl David W. — damit beschäftigt, an einem Gebäude in einiger Entfernung etwas zu tun, das evtl. zur Explosion oder ähnlichem würde führen können.

Wir warteten mit einiger innerer Spannung auf das, was eventuell geschehen könnte. Und plötzlich ereignete sich auch etwas, das nicht recht zu identifizieren war. In Erwartung einer Explosion oder Erschütterung suchten wir daher in unserem Raum rasch einen möglichst sicheren Platz auf.

Dann war auch irgendetwas passiert. Aber an dem Haus, in dem ich mich befand, war nichts weiter geschehen. Doch David war jetzt bei uns, und er war offensichtlich in große Hitze oder Strahlung gekommen. Daher zogen wir ihm rasch seine Kleidung und das Hemd aus, und ich fühlte und tastete seinen Rücken ab. Er war ganz heiß, und es tat ihm sehr weh. Es war alles sehr empfindlich geworden. Ich hätte mir eigentlich Handschuhe anziehen sollen, dachte ich noch, als ich meine Untersuchung oder Behandlung abgeschlossen hatte.

Raphaels Zuspruch zu diesem Traum:

Gott zum Gruß. Glaube, daß sich in Kürze aufregende Dinge ereignen werden, so daß die Menschen wieder nach Gott zu fragen und zu suchen beginnen werden.

Gottes Mühlen mahlen langsam, aber so genau, daß nichts ungesühnt bleibt.

Dabei werden alte Schulden zu begleichen sein, die von der Menschheit vor langen Zeiten verursacht worden sind.

Solches jetzt akut werdendes, altes Wirken ausgleichendes Geschehen kann urplötzlich über die ahnungslosen Menschen hereinbrechen, die nur das vor Augen liegende im Sinn haben.

Gott warnt durch solche Träume, so daß ihr nicht ohne Wissen von den Ereignissen überrascht werdet.

Seid guten Mutes im Aufblick zum Herrn, der sich den Seinen mehr und mehr offenbaren will.

Amen, Raphael, Freund euch und Helfer allezeit.

Gott stärkt mutige Kämpfer

Siegfried

Traum vom 4./5. August 1999

- a) Ich befand mich gemeinsam mit anderen in einer außerordentlich gefahrvollen Situation in einer Art allgegenwärtigen Dunkelheit.

Wir waren einzeln und hatten große Mühe, uns immer wieder neu zu verbergen vor denen, die uns vernichten wollten. Es war eine Situation wie im Altertum oder Mittelalter oder im dreißigjährigen Krieg. Es wurde verfolgt und versucht, jeden, der entdeckt oder gefangen wurde, zu erschlagen.

- b) Dann plötzlich fühlte ich Kraft in mir zum Widerstand. Ich hatte ein Schwert oder ähnliches in der Hand und rief laut: »Der Kampf beginnt, der Kampf beginnt, der Kampf...«

Dabei lief ich durch die noch immer dunkle Gegend und ermunterte die einzelnen Menschen, die sich wie ich verborgen hatten, zum Widerstand und rief sie zum Kampf auf.

Nach einiger Zeit waren kaum noch Feinde gegenwärtig oder in der Nähe. Sie hatten wohl die Flucht ergriffen, das sah und spürte ich. Daher begann ich mit lauter Stimme zu rufen: »Der Kampf ist aus, der Kampf ist aus, der Kampf...«

Und ich sah hier und da einzelne Menschen — einige davon waren Frauen, die ich von früher her kannte, wie z.B. Ida W. —

noch verängstigt irgendwo sitzen und sprach ihnen etwas Tröstendes zu.

Die Gefahr war vorüber, das war offensichtlich, und ein tiefes Gefühl von Erleichterung und Dankbarkeit war gegenwärtig.

Raphaels Zuspruch zu diesem Traum:

Gott zum Gruß. Gewaltige Kämpfe der geistigen Welt andeutend ist dieser Traum, damit aufzeigend, welcher kraftvolle Einsatz zu erbringen ist im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit und des Verderbens.

Gott ruft die Seinen auf zum tapferen Kampf gegen die verderbenbringenden Kräfte, die von innen wie von außen den Menschen zu verführen und schließlich in seiner wahren Existenz zu vernichten suchen.

Gott stärkt den mutig-tapferen Kämpfer mit lichter Energie, so daß er aller Dunkelheit erfolgreich begegnen kann, ohne Schaden zu erleiden an seiner Seele.

Gott führt die Seinen im Kampf, so daß der Sieg am Ende Frieden und wahre Freiheit wieder herstellt.

Auf neue, gottgewollte Weise zu leben, wird glückliches Dasein ermöglichen in einer friedlich gewordenen Welt ohne Krieg und Not. Der Segen Gottes wird allgegenwärtig sein.

Amen, Raphael, Freund euch und Helfer allezeit.

**Kraftvolles sich selbst überwinden
ist von Gott gewünscht**

Siegfried

Raphaels Zuspruch

zum ersten Traum vom 23./24. Oktober 1999:

Gott zum Gruß. Glaube dem Wort des Herrn, daß aufregendes Auseinandersetzen der Menschen über sein Neues Wort eintreten wird in naher Zukunft.

Große Wirkungen auslösende Ereignisse werden die Menschen aufschrecken, so daß sie zu fragen beginnen, wohin der Weg führt, auf dem sie sich befinden.

Gottes Gerechtigkeit wird den Weg weisen zum vorgewirkten schicksalhaften Erleben, das ohne göttliche Hilfe schwer zu ertragen sein wird.

Kraftvolles sich selbst überwinden wünscht der Herr von den Ihm Nachfolgenden, so daß sie fähig werden, sein Werk auf Erden durchzuführen.

Gottes Segen wird hilfreich allen sich aufrichtig Mühenden zuteil werden.

Amen, Raphael, Freund euch und Helfer allezeit.

Am Ende wird der göttliche Geist triumphieren

Siegfried

Zweiter Traum vom 23./24. Oktober 1999

Ich war bei einer militärischen Einheit, und wir waren in einem Dorf einquartiert. Maschinengewehrfeuer war dauernd zu hören, und es schien auch näher zu kommen. Da es nicht aufhörte und schon recht nahe zu sein schien, fragte ich nach einiger Zeit unseren Leiter, wie weit weg die Russen wohl noch seien.

»Nun, sie müssen schon nahe vor unserem Dorf hier sein«, meinte er. Ob wir nicht bald weg könnten, fragte ich ihn. Da meinte er, daß er deswegen schon bei seinem Vorgesetzten nachgefragt habe und dies wohl für den nächsten Tag vorgesehen sei. Aber er und wir müssten dann auch auf dem Weg erst noch zum Dorf soundso, sagte er.

Immerhin war die Auskunft etwas beruhigend, denn wenn den Russen ein Durchbruch durch die Front gelingen würde, könnten sie in einer Nacht in unserem Dorf sein und uns überraschen. Das war meine Einschätzung der Lage.

Dann erzählte ich unserem Leiter noch, daß ich vor wenigen Monaten zwei deutliche Russen-Träume gehabt habe (Russens plötzlich in Deutschland), was ihn einigermaßen beeindruckte.

Inzwischen hatte Anneliese für uns beide mit Decken eine Notschlafstelle hergerichtet, und einen großen Militärmantel hatte sie noch obendrauf gelegt. Da sagte ich: »Der ist zu viel da drauf; mit dem sollten wir uns lieber zudecken.«

Raphaels Zuspruch zu diesem Traum:

Gott zum Gruß. Machtvolle Ereignisse werden die Menschheit in Kürze erschüttern, damit große Angst auslösend bei vielen Menschen. Mächte der Dunkelheit kämpfen gegen Gott und die Menschen, so daß große Not und viel Elend auf Erden sein werden.

Gott warnt so lange schon, so daß ein jeder wissen könnte, welche Gefahr immer näher auf ihn zukommt.

Gott bietet Hilfe an seit langer Zeit, ohne Gehör zu finden bei den meisten.

Dies ist das Verhängnis dieser Menschheit, die blind in das selbst verursachte Unglück taumelt.

Am Ende aber wird der göttliche Geist triumphieren und wieder in vielen Menschen zur Herrschaft gelangen, damit das Leben neu gestaltet.

Zu dieser Zeit blicket voll Zuversicht und freut euch über die Gnade des Herrn, die allen gewährt wird, die auf seinem Weg wandeln.

Amen, Raphael, Freund euch und Helfer allezeit.

Aufregende Veränderungen

Siegfried

Erster Traum vom 18./19. November 1999

Es war eine Art Schwebzustand zwischen Krieg und Frieden.

Dabei befand ich mich mit Anneliese in einem großen, fast schloßähnlichen Gutshof, in dem außer uns niemand mehr da war.

Im Vorraum waren mehrere Schränke oder ähnliches in eigenartiger Weise umgestürzt und wie auf den Kopf gestellt worden. Wer tat das? war unsere Frage.

Wir wußten, daß irgendwo feindliche Kräfte, zu denen auch Deutsche zu gehören schienen, mit fremden Truppen ins Land gekommen waren. Auch gab es anscheinend Widerstandsgruppen.

Wir warteten mit einer gewissen Spannung und im Bewußtsein, daß bald etwas geschehen würde und wir weg müßten.

Plötzlich sah ich durch das Fenster ein Auto in scharfer Fahrt auf unser Haus und direkt auf den Eingang und in Richtung auf unser Fenster zukommen.

»Wir müssen sofort weg«, sagte ich zu Anneliese und so schnell wir konnten, liefen wir zum Hinterausgang und ins Freie, hoffend, daß die im Auto uns nicht gesehen haben würden. »Wohin?« war unsere Frage. »Erst einmal bis Welschneudorf oder Montabaur zu Freunden«, sagte ich. Anneliese wollte sich ihre Schuhe ausziehen, um besser laufen zu können. Das schien nicht schlecht, aber zugleich kamen mir Bedenken, daß sie sie eventuell verlieren könne in einer vielleicht unterwegs entstehenden Paniksituation bei wilder Flucht, wenn sie sie in ihren Händen habe.

Raphaels Zuspruch zu diesem Traum:

Gott zum Gruß. Gewaltige Erschütterungen der Menschen in ihrer Sicherheit stehen bevor. Daher seid wachsam und in innerer Bereitschaft, so daß ihr so zu handeln vermögt, wie die Situation dies erfordert.

Verändertes Leben wird erforderlich werden für viele Menschen, so daß die gegenwärtigen Sicherheiten nicht mehr vorhanden sein werden und dem Leben neue Grundlagen gegeben werden müssen.

Gott wirkt aufregende Veränderungen, damit das Leben auf Erden wieder lebenswert werden kann im Sinne eines Lebens, das der wahren Bestimmung des Menschen wieder nahekommt.

Geht mutig und im festen Vertrauen auf die Hilfe des Herrn der neuen, besseren Zukunft entgegen, so daß die Hilfe Gottes nicht vergebens angeboten wird.

Amen, Raphael, Freund euch und Helfer allezeit.